

## Ein Ort mit dunkler Vergangenheit

Geht man von der Straßenbahnhaltestelle „Hagenmarkt“ den Bohlweg linksseitig unter den Arkaden entlang in Richtung Steinweg, muß man schon sehr genau hinschauen, um vor dem Haus Bohlweg 51 eine Gedenkplatte zu finden, die in den Fußweg eingelassen ist. Sie erinnert daran, daß an dieser Stelle von 1933-1938 die Leitstelle der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) ihren Sitz gehabt haben soll.

Die Gestapo gehörte im nationalsozialistischen Staat zu den Behörden, die mit der Verfolgung politischer Gegner und der Überwachung der Bevölkerung wegen

regimekritischen Denkens und Handelns mit weitreichenden Machtbefugnissen beauftragt war und sich hierbei besonders brutaler Folter- und Ermittlungsmethoden bediente. Zu diesem Zweck wurde die „Politische Polizei“ als Vorläuferbehörde, welche bei politischen Straftaten gegen die demokratische Grundordnung der Weimarer Republik ermitteln sollte, inhaltlich und personell umgewandelt in ein Instrument nationalsozialistischen Terrors.

Betrachten wir die Geschichte des Hauses Bohlweg 51 genauer, wird deutlich, wie der Umwandlungsprozess stattgefunden hat.

Gedenktafel Bohlweg 51;  
Foto: W. Heinemann.





Zunächst war das Gebäude Bohlweg 51 mit seinem schönen geschwungenem Giebel (s. Abb.) ein altes Ministerialgebäude, welches verschiedene Behörden des Landes Braunschweig beherbergte. 1925 waren hier u.a. das Statistische Landesamt, das Landesernährungsamt, sowie ein Landeswucheramt (Amt zur Ergreifung wirtschaftlicher Maßnahmen in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg) untergebracht. Im Nebengebäude Nr. 52 befand sich die Polizeiwache Innenstadt. In den Jahren bis 1935 änderte sich daran wenig. Die Ämter wechselten, aber von einer polizeilichen Behörde war im Haus Bohlweg 51 keine Spur. Stattdessen wirkten hier auch nach der Beteiligung der NSDAP an der Landesregierung seit 1930 Landesbehörden, wie z.B. das Vermessungsamt und das Forstamt.

Das änderte sich erst 1936. In diesem Jahr bezog die „Braunschweigische Politische Polizei“ Räume im Bohlweg 51. Dem vorausgegangen war eine schrittweise Herauslösung der Abteilung aus der allgemeinen Polizeibehörde und ihre direkte Unterstellung unter das Innenministerium. Zuerst zog die Politische Polizei im Jahr 1935 vom Polizeipräsidium in der Münzstraße 1 in das Gebäude der Staatsregierung am Bohlweg 38 um. Unter Leitung des SS-Gruppenführer Friedrich Jeckeln war sie direkt dem Innenminister Dietrich Klagges unterstellt. Im Rahmen weiterer reichseinheitlicher Zentralisierungsbestrebungen der Polizei wurde sie am 1.10.1936 in „Geheime Staatspolizei-Staatspolizeistelle Braunschweig“ umbenannt. Zugleich gingen wichtige Kompetenzen auf das Reichssicherheitshauptamt der SS unter Heinrich Himmler über. Die

Links: Verhaftung des Oberbürgermeisters Ernst Böhme am 23.3.1933.

Unten: Verpflichtung von sog. Hilfspolizisten am 4.3.1933 durch den Kommandeur der Braunschweiger Schutzpolizei; Quelle: Stadtarchiv Braunschweig.



allmähliche Umformung zu einem Sicherungsorgan nationalsozialistischer Herrschaft erfuhr damit ihren vorläufigen Höhepunkt.

Zu Beginn ihrer Herrschaft am 31.1.1933 hatten sich die Nationalsozialisten der willfährigen Unterstützung durch die Polizei für ihre Terrormaßnahmen gegen politische Gegner nicht sicher sein können. So wurde die Zerschlagung der organisierten Arbeiterbewegung im März – Juli 1933 in Braunschweig im wesentlichen durch die sog. „Hilfspolizei“ durchgeführt, die überwiegend aus fanatisierten SA- und SS-Männern bestand. Rückendeckung erhielt die Hilfspolizei durch die nationalsozialistischen Regierungsstellen. Allerdings schauten zu diesem Zeitpunkt bereits große Teile der Schutzpolizei den gewaltsamen Übergriffen dieser „Hilfspolizei“ tatenlos zu.

Bohlweg 51-53 vor der Zerstörung;  
Quelle: Institut für Denkmalpflege Niedersachsen.



In dieser Zeit begann die personelle Umformung der Politischen Polizei. Mit schubweisen Einstellungen in den Jahren 1934 und 1936 gelangten ehem. „Hilfspolizisten“ aus SA und SS in den Polizeidienst. „Politische Zuverlässigkeit“ und „Pflichttreue“ waren gefragt, nicht polizeiliche Kompetenz. Der Personalbestand dieser Abteilung wurde aufgestockt: Von 15 Beamten in 1936 auf rund 80 Beamte in 1939. Mit dem Ausbau der nun in „Gestapo“ umbenannten Organisation reichten die 1936 bezogenen Räume im Bohlweg 51 nicht mehr aus. 1938 zog sie in die Leopoldstraße 24/25 um.

Im Haus Bohlweg 51 arbeiteten danach wieder das Statistische Landesamt und die Abteilung für Ernährung und Landwirtschaft. Auch der Kommandeur der Gendarmerie des Landes Braunschweig, einer militärisch organisierten Polizeieinheit, nahm hier seinen Verwaltungssitz. In den Bombennächten des Weltkrieges wurde das Gebäude komplett zerstört.

Auch wenn als Zeitraum für den Sitz als Gestapo-Leitstelle auf der Gedenkplatte richtigerweise nur die Jahre 1936-1938 genannt sein dürften, ist sie ein wichtiger Hinweis auf einen Erinnerungsort, der nicht in Vergessenheit geraten sollte.

Werner Heinemann